

LMBV, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Sanierungsbereich Sachsen-Anhalt  
Brehnaer Str. 41-43, 06749 Bitterfeld  
Telefon: (0 34 93) 64-17 47  
<http://www.lmbv.de>

Fotos: René Bär  
Druck: Hausdruckerei Espenhain  
Stand: 01.04.2003

## Sanierungstagebau **GRÖBERN**



## Bergbauliche Entwicklung

Der Tagebau Gröbern liegt unmittelbar südlich der Stadt Gräfenhainichen.

Bereits in den Jahren 1940 und 1966 wurde das Baufeld Barbara auf dem Gebiet des heutigen Tagebaues Gröbern aufgeschlossen, in beiden Fällen jedoch wieder eingestellt.

Der eigentliche Aufschluß als Tagebau Gröbern erfolgte 1984 als Nachfolge für den Tagebau Golpa-Nord und im Jahre 1993 erfolgte die Schließung der Betriebsstätte als letzte im Bitterfelder Revier.



### Die Verkippung

- der Massen erfolgte aus dem 1. As mit Zugbetrieb zum Tagebau Golpa-Nord
- der Massen und Mittelmassen aus dem 2. As und 1. Hs mit Bandbetrieb zur Halde Golpa II (Barbarahöhe)

### Geologie

- eiszeitlich geprägtes Deckgebirge
- Flöz mit leicht welliger Struktur
- südliche Begrenzung des Tagebaues durch eine flözleere Zone der Burgkennitzer Rinne



Barbara-  
die Schutzpatronin  
der Bergleute



### Fördertechnologie

Abraum	1984	Zugbetrieb ( 1435 mm)
	ab 1989	Bandbetrieb
Kohle		Bandbetrieb

### Der Tagebau

Beginn der Aufschlußbaggerung	1984
Erste Kohleförderung	1987

Einstellung der Abraumbewegung	1991
Letzte Kohleförderung	1993

Aufschlußfigur	Birnenaufschluß
Abbauform	Schwenkabbau
Gesamtteufe	max. 66 m

Deckgebirgsmächtigkeit	40 Meter
Mächtigkeit Mittelmassen	15 Meter
Mächtigkeit Hauptflöz	8 Meter
Mächtigkeit Unterbank	4 Meter



Fund von Überresten eines ca. 100.000 Jahre alten Waldelefanten im Juni 1987.  
(Im Rahmen der letzten Böschungssanierung wird in den Jahren 2004/05 diese Fundstelle als geologisches Denkmal aus der Eemzeit für Anschauungs- und Forschungszwecke erhalten bleiben.)

### Gesamtleistungen

Abraum	ca. 102 Mio. m <sup>3</sup>
Rohbraunkohle (Kesselkohle)	18,2 Mio. t
Wasserhebung	101 Mio. m <sup>3</sup>
Flächeninanspruchnahme	600 ha

Hauptabnehmer	Kraftwerk Zschornowitz Kraftwerk "Elbe" Vockerode
---------------	--

Folgeinvestition	Verlegung der B 100 von Gröbern nach Gräfenhainichen
------------------	--



## Sanierungsbergbau

Ziel der seit 1993 durchgeführten Sanierung ist die Vorbereitung von ca. 600 ha bergbaulich beanspruchter Fläche als nachsorgefreie Bergbaufolgelandschaft für Erholung und gewerbliche Nutzung, die Herstellung stand sicherer Böschungen, eines ausgeglichenen, sich selbst regulierenden Wasserhaushaltes und die Beendigung der Bergaufsicht.



### Hauptsanierungsleistungen

- Umsetzung von 15,7 Mio. m<sup>3</sup> Sanierungsabraum mit Tagebaugroßgeräten und Planiertechnik zur Böschungssicherung und -profilierung
- Rückbau aller bergbaulichen Anlagen und Geräte



- Wiedernutzbarmachung einer Fläche von 396 ha durch Begrünung mit partiellen Gehölzpflanzungen und Aufforstungen
- Flutung des Tagebaurestloches und Renaturierung der Vorflut



Durch einen kombinierten Weiden- und Steinverbau wird die Sicherung des Uferbereiches nach Einstellung des Wasserstandes erreicht. Die künftige Uferlinie wird sich ca. 1 m unterhalb der ersten Faschinenreihe einstellen.

Planungs- und Projektträger dieser Sanierungsmaßnahme ist der Sanierungsbereich Sachsen-Anhalt der LMBV. Die Auftragsvergabe erfolgt durch Ausschreibung entsprechend VOB/A. Die finanziellen Mittel werden auf der Grundlage des zwischen Bund und Ländern 1992 abgeschlossenen Verwaltungsabkommens zur Regelung der Finanzierung ökologischer Altlasten bereitgestellt.



So sind im Nordosten Bereiche für Freizeit, Erholung und Badebetrieb vorgesehen, südlich werden schwer zugängliche Kippenbereiche als Sukzessionsgebiete belassen, standortgerecht bepflanzt.

## Bergbaufolgelandschaft

Das Tagebaurestloch Gröbern wird als Landschaftssee mit intensiver Erholung im Norden und Schutz von Natur und Landschaft in Süden gestaltet.



In Flachwasserzonen werden sich Schilf und Röhricht schnell ansiedeln, Biotope entstehen.

Das Areal der Tagesanlagen wird in Abstimmung mit der Gemeinde Gröbern für die Entwicklung eines Zentrums für Erholung, Umwelt, Sport und Soziales vorbereitet.

## Flutung

Entsprechend der Flutungskonzeption erfolgt die Flutung und Vorflutungspeisung durch Wasserzuleitung von der Mulde über eine Rohrleitung. Der Flutungsbeginn ist für den 1. Juli 2003 geplant, Voraussetzung dafür ist ein durch das Regierungspräsidium Dessau geführtes wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren.

Der entstehende See hat eine Wasserfläche von 372 ha und 69 Mio. m<sup>3</sup> Wasservolumen. Der Endwasserstand von +87,8 m NN wird im Jahre 2007 erreicht.

Damit wird durch zielgerichtete Sanierung das Tagebaurestloch Gröbern zu einem Landschaftssee gestaltet.



## Vorflut

Eine Mindestwasserführung in das an den Tagebau Gröbern angrenzende Vorflutsystem ist zu gewährleisten. Deshalb ist, nach dem aktuellen hydrologischen Modell, eine Speisung der Vorfluter durch Muldewasser ca. bis zum Jahre 2010 notwendig.



Dieser Virbo-Granit steht nordwestlich der Ortslage Gröbern, inmitten eines geologischen Lehrpfades. Er wurde während der Abtragung des Deckgebirges im Tagebau gefunden. Es handelt sich um einen klein- bis mittelkörnigen Granit, den die skandinavischen Eiszeitgletscher vor ca. 400.000 Jahren hier abgelegt haben. Der aus Südschweden stammende ca. 42 t schwere Gesteinsblock ist der größte im Bitterfelder Braunkohlenrevier geborgene Findling. Er wird zukünftig den Mittelpunkt eines geologischen Lehrpfades bilden.